

# Kapitel 1

## Material und Methoden

Die Entwicklung des Emotionserkennungsspiel ist in drei Bereichen geteilt: die graphische Benutzeroberfläche, die dahinter steckende Logik bzw. das Neuronale Netz, das für die Emotionserkennung zuständig ist und die Schnittstelle zwischen beiden. Im Folgenden werden die Methoden der einzelnen Bestandteile des Programms beschrieben.

### 1.1 Neuronale Netze

Auf Grund seiner höheren Geschwindigkeit und groSSen Anzahl von verschiedenen bereitgestellten Bibliotheken gilt Python als eine der besten Programmiersprachen für die Entwicklung einer Künstlichen Intelligenz-basierten Software.

Python wird in Kombination mit dem Deep Learning Framework *TensorFlow* angewendet, um das Netz lehren und seine Ergebnisse interpretieren zu können. Bei diesem Projekt wurden die Python Version 3.6 und die TensorFlow Version 1.7 verwendet.

Als Vorlage diente ein Beispielskript [?], das ein Videosignal über die Webkamera empfängt, das Video dann in einzelne Bilder (Frames) zerteilt und jedes Bild nach Emotionen untersucht. Das Skript wurde während des Laborpraktikums umgebaut und an die Benutzeroberfläche und die Schnittstellen angepasst.

Um die einzelne Bilder zu bewerten reicht das neuronale Netz allein nicht aus. Man benötigt auch ein Framework, das Bildverarbeitungs-Algorithmen zur Verfügung stellt. Ein solches Framework ist OpenCV, da es sich gut mit Python kompilieren lässt. Das ausgewählte Framework ist OpenCV in der Version ist 3.4.

Zur Verfügung standen drei bereits trainierten neuronalen Netze bzw. Modelle:

- FER2013 [?]
- CK+
- FERPlus

Eines dieser Modelle bindet man in das Skript ein, um auf der Basis des ausgewählten Modells die Emotionserkennung zu ermöglichen. Bei dem im Emotionserkennungsspiel verwendeten Datensatz handelt es sich um den FERPlus-Datensatz. [?] Der Datensatz wurde von einer Forschungsgruppe bei Microsoft entwickelt. Er unterscheidet sich von seinem Vorgänger FER2013 im genaueren Crowdsourcing für den Tagging- Vorgang. [?] Dieser Datensatz verfügt über sieben Emotionsklassen: Wut, Ekel, Angst, Freude, Trauer, Überraschung und neutrale Emotion.

Im Gegensatz zum Beispielskript, empfängt das für das Spiel entwickelte Skript keinen Stream von der Webkamera, sondern bekommt von der Benutzeroberfläche ein Ordnerverzeichnis übergeben. In dem Ordner befinden sich Bilder, die bereits aus dem Videostream ausgeschnitten worden sind. In einem Ordner sollen Bilder mit der gleichen Emotion abgespeichert werden. Die Bilder nacheinander werde eingelesen.

Zunächst wird überprüft, ob auf dem Bild ein Gesicht gefunden bzw. erkannt werden kann. Laut den Spielregeln darf es nur einen Spieler geben, daher liefert das Skript eine bestimmte Meldung zurück, sollte die Neuronale Netz mehr als ein Gesicht oder kein Gesicht erkennen. Falls aber tatsächlich ein Gesicht erkannt wird, geht das Spiel weiter. Das Gesicht auf jedem Bild wird nach Emotionen untersucht. Das Ergebnis wird auf der Kommandozeile in Form eines Feldes ausgegeben, in dem auf der ersten Position das Index von der Emotion steht, die am wahrscheinlichsten erkannt wurde.

# Kapitel 2

## Klassenbeschreibung

### 2.1 Emotionserkennung Zusammenspiel der verschiedenen Klassen

Die Erkennung einer Emotion anhand der zur Verfügung gestellten Bilder erfolgt durch ein Zusammenspiel der Klassen *PrepareModel* und *EmotionTableInterpreter*. Das Starten des Python-Prozesses zur Ermittlung der erkennbaren Emotionen liegt im Aufgabenbereich der *PrepareModel*-Klasse. Des Weiteren startet *PrepareModel* die Auswertung der vom Python-Prozess zurückgegeben Werte mittels der *EmotionTableInterpreter*-Klasse. Ziel ist es, die am deutlichsten erkannte Emotion heraus zu filtern. Der Interpreter befüllt danach das Attribut *ReturnObject* der *PrepareModel*-Klasse mit Informationen bezüglich der Auswertung. Dieses Objekt dient zur Übermittlung und zur Bewertung der enthaltenen Informationen.

### 2.2 Beschreibung der einzelnen Klassen und deren Funktionalitäten

#### 2.2.1 PrepareModel

##### **PrepareModel Konstruktor**

Im Konstruktor der Klasse *PrepareModel* wird eine Variable der Klasse *Process* definiert und mit den entsprechenden Start-Informationen befüllt. Darunter befindet sich beispielsweise der Pfad zu dem auszuführenden Python-Script oder auch der Pfad zu den auszuwertenden Bildern. Final wird die Funktion *StartEmoRecTableInterpreter* ausgeführt.

##### **StartEmoRecTableInterpreter**

In dieser Funktion wird eine neue Instanz der Klasse *EmotionTableInterpreter* erstellt und dabei die im Konstruktor definierte Prozess-Variable und das Attribut *ReturnObject* übergeben.

##### **GetReturnObject**

*GetReturnObject* gibt das Attribut *ReturnObject* der Klasse *PrepareModel* zurück, welches während der Auswertung befüllt wurde.

#### 2.2.2 ReturnObject

Hierbei handelt es sich um eine Klasse, die zur Rückgabe der durch die Auswertung erlangten Informationen dient. Das Objekt umfasst beschreibende und prozentuale Informationen zur erkannten Emotion. Des Weiteren verfügt es über eine Enumeration, welche den Typ der Rückgabe definiert. Dieser Typ gibt Auskunft über die Auswertbarkeit der in dem Objekt enthaltenen Informationen.

#### 2.2.3 EmotionTableInterpreter

##### **EmotionTableInterpreter Konstruktor**

Dem Konstruktor der *EmotionTableInterpreter*-Klasse werden sowohl die Prozess-Variable, sowie das Rückgabe-Objekt der *PrepareModel*-Klasse übergeben. Der Prozess wird innerhalb des Konstruktors gestartet und dessen Ausgabe mit Hilfe von regulären Ausdrücken verarbeitet. Bevor die Auswertung der Prozessausgabe durch die *Evaluate*-Funktion erfolgt, wird zuerst die Auswertbarkeit der Daten überprüft. Enthält eines der übergebenen Bilder mehr als ein erkanntes Gesicht wird die Auswertung nicht gestartet und entsprechende Informationen

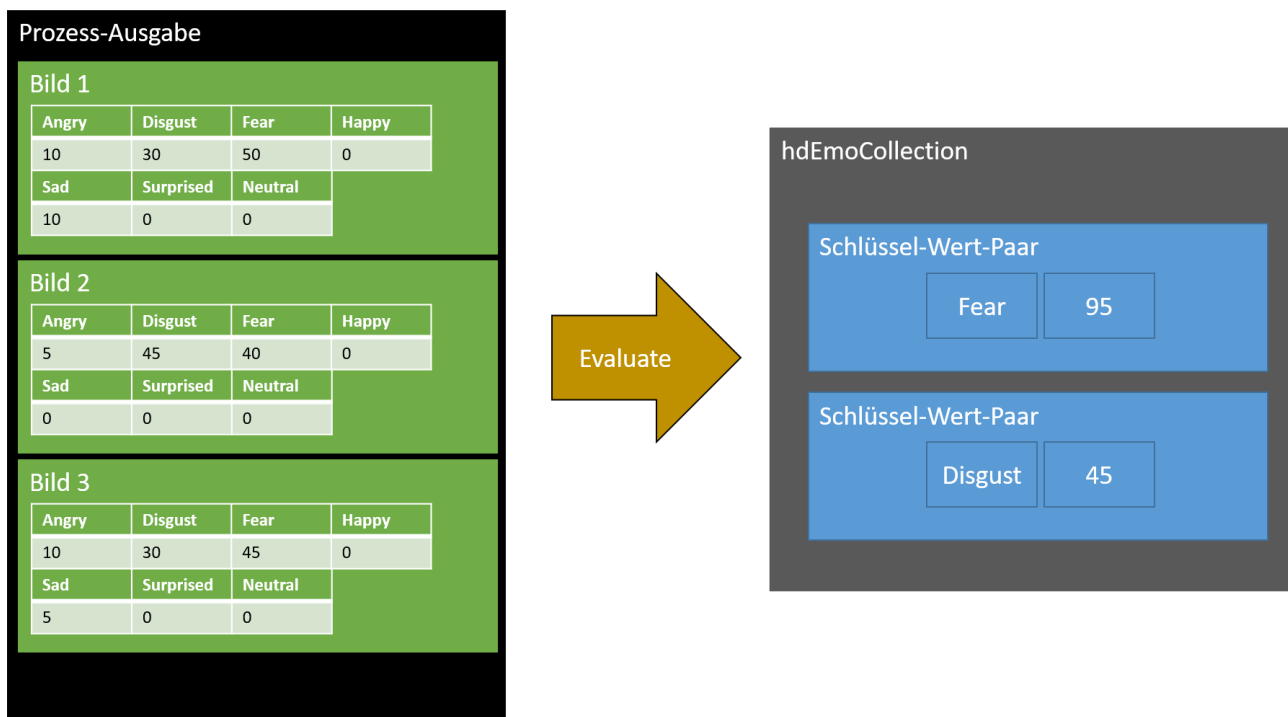


Abbildung 2.1: Visualisierung des Auswertungsvorgangs

mit Hilfe des *ReturnObjects* zurückgegeben. Enthalten die Bilder kein einziges Gesicht erfolgt ebenfalls keine Auswertung und das Rückgabe-Objekt ist vom Typ *NoFaceDetected*. Die Auswertung durch *Evaluate* startet, wenn in einer Bilderserie mindestens ein Bild genau ein Gesicht enthält und alle anderen Bilder kein Gesicht oder maximal ein Gesicht aufweisen.

## Evaluate

Die Ausgabe des Python-Prozesses liefert Informationen über die im Bild erkannten Emotionen. Erkennbar sind Wut, Ekel, Angst, Fröhlichkeit, Traurigkeit, ein überraschter und ein neutraler Gesichtsausdruck. Die Prozess-Ausgabe pro Bild liefert für jede der obengenannten Emotionen eine Gewichtung. Durch die Funktion *Evaluate* wird von jedem bewerteten Bild die höchst gewichtete Emotion dem Attribut *hdEmoCollection* der Klasse *EmotionTableInterpreter* hinzugefügt. Bei *hdEmoCollection* handelt es sich um ein Feld des Typs *Dictornary*, welches sich als Sammlung mehrerer Schlüssel-Wert-Paare definiert. Bei der Zuordnung der sogenannten *highest detected emotion* durch die *Evaluate*-Funktion wird wie folgt vorgegangen. Die Beschreibung der Emotion (bspw. *Fear*) dient als Schlüssel eines *hdEmoCollection*-Schlüssel-Wert-Paares und die Gewichtung der signifikantesten Emotion als Wert. Wird die Emotion *Fear* mehrmals pro Auswertung erkannt erhöht dies den Wert des *hdEmoCollection*-Elements um die jeweilige Gewichtung. So liefert die Funktion *Evaluate* eine Zusammenfassung der am besten erkannten Emotionen mit den aufsummierten Gewichtungen. (Siehe Abbildung 2.1)

## GetEmotion

Diese Funktion liefert das Schlüssel-Wert-Paar der *hdEmoCollection*, welches den höchsten Wert und somit auch die höchste Gewichtung enthält. Tritt der Fall ein, dass die Emotion *Neutral* und eine beliebig andere Emotion, beispielsweise *Happy*, den gleichen und höchsten Wert aufweisen, liefert die *GetEmotion*-Funktion *Happy*. Bei *Neutral* handelt es sich um keine vom Benutzer zu fordernde Emotion und somit rechtfertigt sich diese Sonderregelung.

## 2.3 Reguläre Ausdrücke in der Ergebniserkennung

In der Klasse *EmotionTableInterpreter* werden drei Reguläre Ausdrücke benutzt, um die Ergebnisse des Python-Skripts, die als Konsolenausgabe vorliegen, in das Programm zu importieren. Zwei dieser Ausdrücke werden zur Erkennung verwendet, der dritte löscht Steuerzeichen, die im Eingabestring möglicherweise vorhanden sind. Die *System.Text.RegularExpressions*-Bibliothek bindet die Funktionalität zur Verwendung der Regulären Ausdrücke ein.

### 2.3.1 Begriffsdefinitionen

- Eingabestring: String, dessen Inhalt auf *Matches* durchsucht wird.
- Match (*plural: Matches*): Teilstring(s) des *Eingabestrings*, der mit dem *Pattern* übereinstimmt.
- Pattern: Regulärer Ausdruck
- Subpattern: Teil eines Regulären Ausdrucks, der benannt wird, um leichter auf ihn zugreifen zu können. Einzelne Subpattern können auch gematcht werden.

### 2.3.2 Reguläre Ausdrücke für die Prozessausgabe

Die einzelnen Pattern zur Auswertung der Ausgabe werden im Folgenden erklärt.

#### patternFaceFoundCount

Das Pattern `(Faces found: (?<FacesFoundCount>[0-9]*)){1}` hat den Zweck, die Anzahl der erkannten Gesichter in einem Bild auszulesen. Das Subpattern `((?<FacesFoundCount>[0-9]*)){1}` mit dem Namen *FacesFoundCount* hat als Match eine Zahl aus dem Intervall  $[0; 9] \in \mathbb{N}$  und gibt diese bei einem Aufruf zurück. Dieser Wert wird verwendet, um zu entscheiden, ob die vom Modell erzeugten Daten im *EmotionTableInterpreter* ausgewertet werden sollen, oder nicht. Im Abschnitt *PrepareModel* - Konstruktor findet sich eine genauere Erklärung.

#### patternArray

Der erste Teil des Patterns heißt *SinglePicOutput*. Dieses Subpattern umfasst das gesamte Pattern und soll den Zugriff auf den Gesamtoutput eines einzelnen Bildes vereinfachen. Direkt nach der Benennung des Subpatterns beginnt das erste Array, dessen Zahl auf dem Index 0 die erkannte Emotion anzeigt. Auf diese Zahl kann später mit dem Subpattern `(ar+ay((?<HighestEmotionIndex>[0-6]))` zugegriffen werden. Ebenso liefert es so den Index im zweiten Array, welches die Gewichtung der vom Netz erkannten Emotion enthält. Die restlichen sechs Elemente des Arrays werden nicht in einem Subpattern erfasst. Das Pattern muss sie trotzdem erkennen, da sonst die Erkennung des zweiten Arrays schwieriger ist. Dies erfolgt mit dem folgenden Abschnitt: `([,][ ]*[0-6])*[, dtype=int[32|64]*]*[,][ ]*`. Der Abschnitt erkennt eine unbekannte Anzahl an Zahlen aus dem Intervall  $[0; 6] \in \mathbb{N}$ , denen jeweils ein Komma folgt. Zwischen dem Komma der letzten Zahl und der nächsten Zahl kann sich wiederum eine unbekannte Anzahl an Leerzeichen befinden. Die Gewichtungen im zweiten Array, genannt `(?<EmotionWeightArray>` werden als Fließkommazahlen dargestellt. Niedrige Wahrscheinlichkeiten werden mit Hilfe der Exponentialschreibweise ausgegeben. Dies kann zu Zahlen wie  $2.8267652e-05$  ( $= 2.8267652 \cdot 10^{-5}$ ) führen. Da diese Zahlen potentiell alle das Gewicht für die höchste erkannte Emotion darstellen können, werden sie alle getrennt mit Hilfe von eigenen Subpattern erkannt, damit einfach auf sie zugegriffen werden kann. Dies wird im Abschnitt *Ablaufingehender* besprochen. Die Subpattern für die Fließkommazahlen sind gleich aufgebaut. `(?<EmotionWeightArray2>[0-9]*[.]*[0-9]*[e]*[-|+]*[0-9]*)` erkennt die Gewichtung an der dritten Stelle im Array. Die Zahl ist in sechs Bereiche unterteilt, die jeweils den Anteil vor und nach dem Komma und dem *e* der Exponentialschreibweise, sowie das Komma und das *e* selbst darstellen. Jeder Teil des Subpatterns ist so gestaltet, dass die einzelnen Teile nicht im Eingabestring enthalten sein müssen.

### 2.3.3 Ablauf

In diesem Teil soll erklärt werden, wie die Regulären Ausdrücke zur Datenextraktion genutzt werden. Zuerst werden aus dem Eingabestring alle Steuerzeichen entfernt. Da die Erkennung dieser aufgrund von Performance-, Stabilitäts- und Übersichtlichkeitsgründen nicht im Pattern *patternArray* enthalten sind. Daraufhin wird auf der Grundlage von *patternFaceFoundCount* der Eingabestring durchsucht und entsprechende Daten als Variable des Typs *MatchCollection* gespeichert. Die Daten, die gegen *patternFaceFoundCount* gematcht wurden, werden mit dem Namen des Subpatterns wie folgt aufgerufen: `MatchCollection[Index].Groups[NameDesSubpattern].Value`. Diese Daten sind vom Typ *string* und können in eine anderen Typ konvertiert werden. Hier ist dies notwendig, um auf die Anzahl der erkannten Gesichter zuzugreifen und zu entscheiden, wie weiter vorgegangen werden soll. Danach wird der Eingabestring mit Hilfe des Patterns *patternArray* noch einmal gematcht und die einzelnen *SinglePicOutput*-Subpatterns als *strings* an die *Evaluate*-Methode übergeben. Dort wird zuerst das Subpattern *HighestEmotionIndex* ausgelesen und auf die Subpatterns des *EmotionWeightArray* angewendet, um den durch das Modell zugewiesenen Wert der Gewichtung der höchsten Emotion des Bildes auszulesen. Jetzt wird auf den Namen der als wahrscheinlichsten erkannten Emotion aus dem Member *string[] emoDefinition* mit dem erkannten Wert des Subpatterns *HighestEmotionIndex* zugegriffen. Die danach stattfindenden Berechnungen werden in den Abschnitten *Evaluate* und *GetEmotion* dargestellt.